



Liebe Neustadtkriener,  
Liebe Neustadter,  
ich möchte mich auf diesem Weg  
bei Ihnen für das Vertrauen bedanken,  
das Sie mir am 11. Februar entgegen  
gebracht haben. Gleichzeitig sage ich

**DANKE**

allen, die mich in der Zeit des Wahl-  
kampfes und auch danach unter-  
stützt haben. Neue Arbeit für  
Neustadt geht weiter... es gibt viel  
zu tun!

Es grüßt herzlich  
Elke Protzmann



**Weitere Themen heute:**

- Elke Protzmann sagt DANKE
- Einladung zur Jahreshaupt-  
versammlung
- Die Gewinner stehen fest
- Bauernfängerei
- Engagement für die Menschen  
in der Wefa
- Antrag auf Rückbau des  
Marktkiosk
- Gnade ohne Reue?
- Großer Preisschafkopf der  
Jungen Union

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des CSU - Ortsverbandes Neustadt,

**am Montag, den 26.03.2007 findet um 19.00 Uhr  
in der Gaststätte "Coburger Tor"**

**unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt.**

Bitte beachten Sie hierzu auch Ihre persönliche Einladung.

## Die Gewinner stehen fest

### Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

In unseren Ausgaben 57, 58 und 59 des Neustadt-Kuriers haben wir Ihnen ein Gewinnspiel angeboten, das ungeahnten Zuspruch erfahren hat.

Der Lösungsspruch:

**“Sie haben die Wahl - nutzen Sie die Chance zur Veränderung auf dem Weg in eine gute Zukunft Neustadts!”**

wurde 51 mal richtig eingesandt.

Unsere Glücksfee Lena Hofmann hat die drei Preisträger gezogen; die Übergabe der Preise erfolgte am Dienstag, den 27.02.2007 im Foyer des Familienbades.

Den 1. Preis - eine 3-Tages-Fahrt für zwei Personen nach Berlin zum Deutschen Bundestag - gespendet von MdB Hans Michelbach - hat

**Frau Erika Goßler**

aus Neustadt gewonnen.

Der 2. Preis - eine Tagesfahrt für vier Personen zum Bayerischen Landtag nach München - gespendet von MdL Jürgen W. Heike - wurde gewonnen von

**Frau Renate Dinkel**

aus Ketschenbach.



Auf dem Bild von links:

Ulrich Bieberbach (Jury), Erika Goßler (1. Preis), Michael Schulz (JU-Vorsitzender), Renate Dinkel (2. Preis), Gerhard Korn (Jury), Elke Protzmann (Fraktionsvorsitzende), Lena Hofmann (Glücksfee), Ursula Scheler (3. Preis), Matthias Korn (Idee und Ausarbeitung), Harald Hofmann (Jury) und Walter Thamm (Ortsvorsitzender).

Und für den 3. Preis - 11 mal freier Eintritt für einen Erwachsenen in das Familienbad - gespendet von den SWN - wurde als Gewinnerin

**Frau Ursula Scheler**

aus Wildenheid gezogen.

**Wir gratulieren den Gewinnern und bedanken uns ganz herzlich bei den Sponsoren der Preise.**

Unser Dank gilt auch Matthias Korn für die gute Idee und unserer Glücksfee Lena Hofmann für die gute Auswahl.



**So sehen sie aus, die bis zu 100 m hohen Masten, die hier keiner will! Und etwa 70 m breit ist die zugehörige Freifläche unter der Freileitung.**

## Bauernfängerei

Da tobt in der oberfränkischen Region ein heftiger Streit über die Installation einer 380 kV-Hochspannungsleitung. Viele Bürger sind beunruhigt, sei es, dass sie Sicherheitsbedenken haben, weil die Leitung unmittelbar ihre Grundstücke berührt, sei es aber auch, weil sie schwere Eingriffe in die Natur befürchten. Die Elektrizitätsgesellschaft begründet die Anträge auf Bau einer solchen Hochspannungsleitung mit dem Energieeinspeisungsgesetz und den zusätzlichen Versorgungsrichtlinien. Formal steht sie damit auf sicherem Grund. Die damalige Bundesregierung (Rot/Grün) hat dieses Gesetz mit ihrer Mehrheit verabschiedet und dabei auch verfügt, dass Strom von Windanlagen im Norden in den Süden transportiert werden sollte. Nötig wäre dies wahrscheinlich nicht, weil zumindest

Bayern ein gutes und ausreichendes Stromversorgungsnetz hatte und hat. Doch das Traurige an der Geschichte ist, dass ausgerechnet jetzt diejenigen, die damals dieses Gesetz verlangt und mit begleitet und gefeiert haben, sich jetzt in ihrer eigenen Region hinstellen und so tun, als ob sie gar nicht dafür gewesen wären: Der (selbsternannte) energiepolitische Sprecher der Grünen dieser Region wettet gegen die Verunstaltung der Natur und sieht Gefahr für die Region, er vergisst aber, dass es seine Parteigenossen waren, die in Berlin dieses Gesetz verlangt haben.

Noch krasser wird es jedoch bei der SPD-Landtagsabgeordneten Susann Biedefeld. Diese war zur Zeit der gesetzlichen Normierung Generalsekretärin der SPD in Bayern.

Niemand hat damals von ihr irgendeinen Satz gehört, dass sie diese Regelungen der Nord-Süd-Versorgung und dieses Gesetz überhaupt kritisierte. Im Gegenteil, Sie hat wie alle anderen Genossen pflichtschuldigst applaudiert und dabei übersehen, welche Folgen dies für ihre Region haben kann.

Sicher - man kann dazulernen - aber zu glauben, dass der Wähler sich nicht daran erinnert, ist zumindest verräterisch: In der eigenen Region,

wo man nach Wählerstimmen fischt, zwar kaum vorhanden zu sein, aber zu erklären, dass man eine Initiative im Landtag durchführen wird, ist nur auf den ersten Blick positiv. Wenn aber dann die Frage gestellt wird, was man denn wirklich getan hat, wird in einem Leserbrief erklärt, dass man prinzipiell nichts gegen das Gesetz habe, sondern nur der Stimmung der Bürger Rechnung tragen wollte ...

Originalton Biedefeld (13.10.2006):

"Ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass die Einführung dieses Gesetzes eine gute und richtige Entscheidung war ... Mit meinem Dringlichkeitsantrag geht es mir darum, verschiedene Trassenvarianten prüfen zu lassen ... Ebenso muss ein Ausbau bestehender Trassen geprüft werden ...."

**Fazit: Die Bürger beruhigen, aber nichts ändern - dass nennt man Bauernfängerei!**

## Engagement für die Menschen in der Behindertenwerkstatt der Wefa gGmbH

An ihrem beherzten Engagement für die Menschen in der Behindertenwerkstatt der Wefa gGmbH in Wildenheid wollen die Mitglieder der CSU-Stadtratsfraktion festhalten. Dies bekräftigten sie im Rahmen eines Gesprächs mit Rolf-Jürgen Freese, dem Geschäftsführer des Einrichtungsträgers der Wefa gGmbH.

Anlass des Meinungsaustauschs im Neustadter Rathaus waren die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen, die auch auf den Bereich der Arbeit in Werkstätten einwirken. So sehen sich die Einrichtungsträger einem zunehmend stärkeren Konkurrenzdruck aus Billiglohnländern in Osteuropa und Asien ausgesetzt. Dies wiederum führt zu einem Rückgang des Auftragsvolumens für Behindertenwerkstätten.

Staatssekretär und CSU-Stadtrat Jürgen W. Heike hatte bei der Eröffnung der 22. Werkstättenmesse in Nürnberg Ende Februar deutlich gemacht, Vernetzung und Globalisierung unseres Wirtschaftsystems hätten erhebliche Auswirkungen auf die Werkstätten für behinderte Menschen. Gegenüber dem Wefa-Geschäftsführer betonte Heike weiter: "Der zurückhaltende



Auftragseingang hat zur Folge, dass die gegenwärtige Situation für die Einrichtungsträger eine nicht ganz einfache ist. Doch wir wollen alles unternehmen, um die bewährten Strukturen bei der beruflichen Rehabilitation und Eingliederung von Menschen mit Behinderung zu erhalten. Und ich bin sehr optimistisch, dass uns das bei vollem Einsatz gelingt."

Gemeinsam mit der Neustadter Behindertenbeauftragten Gerlinde Deutsch und den übrigen Fraktionsmitgliedern rief Sozialstaatssekretär Heike Unternehmen, Arbeitgeber und Personalverantwortliche auf, auch

schwächere und behinderte Menschen zu beschäftigen und den Werkstätten entsprechende Aufträge zukommen zu lassen:

**"Die Leistungsfähigkeit vieler Behinderter lässt keinen Unterschied zu Arbeitnehmern ohne Behinderung erkennen. Nur, wir brauchen in unserer Gesellschaft mehr Mut, Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben."**

Die CSU-Fraktion will sich in Kürze bei einem Besuch der Werkstatt für behinderte Menschen in Wildenheid von der Leistungsfähigkeit der dort Beschäftigten überzeugen.

## Antrag der CSU-Stadtratsfraktion auf Rückbau des Marktkiosk



Sehr geehrter Herr  
Oberbürgermeister,

die CSU-Fraktion stellt den Antrag, den Marktkiosk rückzubauen.

Wir begründen diesen Antrag wie folgt:

Da sich der Kiosk in seinem Betrieb wirtschaftlich nicht wirklich rechnet, die Möglichkeiten der Bewirtschaf-

tung sehr eng gefasst sind und die Pachteinnahmen der Stadt auch nicht die Unkosten decken (das wurde zumindest bei der letzten Verpachtung so gesagt) und demnächst mit der Neueröffnung "Fleischmann" ein direkter Konkurrent in unmittelbarer Nähe ist, wäre aus unserer Sicht ein Abriss nur vernünftig.

Wir möchten mit unserer Beantragung auch eine Verbesserung der städtebaulichen Wirkung erreichen (Zugang und Sicht zur Kirche St. Georg).

Wir bitten um Ihre Unterstützung und um die Zustimmung der Kollegen und Kolleginnen im Stadtrat.

Mit freundlichen Grüßen  
Elke Protzmann



Anmerkung der Redaktion:

So könnte es aussehen - entscheiden Sie selbst, was besser ist.

Die so entstandene Freifläche wäre unterschiedlich nutzbar - evtl. sogar als Bühne.

(Fotos und Montage: Gerhard Korn)

## Gnade ohne Reue?

Die Republik streitet, allerdings sehr einseitig: In den 70er Jahren hat eine Reihe von Verbrechern unter dem Deckmantel des "politischen Handelns" zahllose Menschen gemordet, egal ob sie Repräsentanten der Arbeitgeber waren, ob sie als Generalstaatsanwalt tätig waren oder "nur" Sicherheitsbeamte für diese hochgefährdeten Bürger. Jetzt, nach über 25 Jahren sollen diese Mörder frei kommen ...

Es trifft zu, dass Lebenslänglich nach den Vorschriften des Bundesverfassungsgerichts höchstens 26 Jahre sein sollten. Wie falsch diese Auslegung des Grundgesetzes war, hat sich ja durch das Gesetz zur Sicherheitsverwahrung nachweisen lassen. Wer gefährlich ist, kann nicht mehr in die Gesellschaft integriert werden. Aber was ist mit jenen, die immer noch verblendet und ohne jegliche Reue, ohne jegliches Verständnis für die eigene Schuld "Gnade" verlangen?

Die jetzt noch inhaftierten Terroristen und Mörder haben eines gemeinsam:



Ein Fahndungsfoto aus der damaligen Zeit zeigt rechts oben Christian Klar, links unten Brigitte Monnhaupt.

Sie haben nie erklärt, dass ihnen ihre Taten leid täten und was viel schlimmer ist, sie haben sich nie bei den Opfern bzw. ihren Angehörigen entschuldigt. Hier kann es doch wohl keine Gnade geben, wer kann denn

überhaupt verzeihen? Doch wohl nur diejenigen, die Opfer wurden. Opfer durch verlorene Väter, Ehemänner, Verwandte, die Zeit ihre Lebens stigmatisiert sind und sich jetzt noch von gewissen Politikern vorwerfen lassen müssen, sie hätten keine Rechte, ihre Stimme zu erheben und im Namen der Ermordeten zu sprechen. Nachdem die heute noch inhaftierten Terroristen niemals versucht haben, bei der Aufklärung ihrer Taten zu helfen, auch heute noch nicht ihr Wissen den Behörden oder den Opfern zugänglich gemacht haben, kann hier niemand begnadigt werden.

Wer nicht bereut, wer nicht seine Tat und die seiner Mittäter offen legt, ist nicht berechtigt in die Gesellschaft zurückzukehren. Ein Christian Klar, der immer noch den Klassenkampf und Hass predigt, ist mit Sicherheit kein Mensch, der die Begnadigung verdient.

**Die Gesellschaft hat eine Schiefelage: Viele reden von den Tätern, man vergisst jedoch die Opfer!**

## "Großer Preisschafkopf"

### Die Junge Union und die Kartgötter Neustadt

laden alle Freunde des Schafkopfs zu ihrem jährlichen Preisschafkopf ein.



**Wo:** Kantine Patzelt (ehemals Siemens)

**Wann:** Donnerstag, **05. April 2007**  
um **19.00 Uhr**

**Preise:** Hauptpreis **350,- Euro**  
und weitere wertvolle  
Sachpreise

**Einlage:** **9,- Euro**



[www.csu-neustadt.de](http://www.csu-neustadt.de)  
[www.ju-nec.de](http://www.ju-nec.de)  
[www.elke-protzmann.de](http://www.elke-protzmann.de)

### Impressum

Herausgeber: Jürgen W. Heike  
Arnoldplatz 9  
96465 Neustadt

Redaktion: Frank Altrichter  
Ulrich Bieberbach  
Gerlinde Deutsch  
Harald Hofmann  
Heinz Kiesewetter  
Gerhard Korn  
Jürgen Petrautzki  
Elke Protzmann  
Joachim Sauer  
Walter Thamm